

Call for Papers

Entrepreneurship Education Theoretische Zugänge curricularer Planung und Entwicklung

Zweiter Sammelband der Arbeitsgruppe „Entrepreneurship Education“ der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung

Die noch junge Disziplin der Entrepreneurship Education – verstanden sowohl im breiten Sinne als die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns als auch im engeren Sinne als die Qualifizierung für eine spätere Unternehmensgründung – sieht sich in ihrem Kern der großen Herausforderung der Entwicklung tragfähiger Curricula gegenüber.

Bei der Betrachtung der umfassenden Bemühungen verschiedener Bildungseinrichtungen und davon losgelöster Initiativen in den letzten beiden Jahrzehnten lässt sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die curriculare Entwicklung häufig von der Macht des Faktischen getrieben ist. Sie unterliegt institutionellen Bedürfnissen und Notwendigkeiten ebenso wie strategisch-politischen Überlegungen und beruht häufig auf der individuellen Expertise der Entwickler*innen. Oftmals sehen sich Curriculumentwickelnde einem legitimatorischen Vakuum ausgesetzt. Diese Situation führt zu Ergebnissen unterschiedlicher Tiefe und Qualität, die Ausdruck der im Grunde eher zufällig eingebundenen Fachdisziplinen sowie übergreifenden Ziele und tendenziell fragmentarisch und unvollständig hinsichtlich der Breite zu betrachtender Aspekte sind.

Mithin finden sich in der Literatur bezogen auf curriculare Aspekte der Entrepreneurship Education bislang wenig theoriebasierte, konzeptionelle oder empirische Beiträge, sondern verstärkt Beiträge mit einer praxisorientierten Ausrichtung, die etwa die entwickelten Bildungsmaßnahmen vorstellen. Allenthalben werden didaktische Modelle als theoretische Fundierung bemüht und diese dann bei der Erstellung der Curricula zugrunde gelegt. Eine umfassende Diskussion der theoretischen Fundierung der Entwicklung von Entrepreneurship bezogenen Curricula fehlt aber. Dies gilt für alle Schulstufen, den Primarbereich, den Sekundarbereich sowie den tertiären und quartären Bereich.

An dieser Stelle setzt der Call an. Wir wünschen uns Beiträge, die

- die Frage der Enge oder Weite des Curriculumbegriffs diskutieren (z. B. von der Beschränkung auf die jeweilige Bildungseinrichtung – bis hin zur Einbindung eines umgebenden Ökosystems),
- an die theoretisch-konzeptionelle, prominent in den 1970er Jahre geführte Diskussion zur Curriculumentwicklung anknüpfen, indem sie Themen, wie Curriculumplanung, Herausforderungen bei der Curriculumkonstruktion, Modelle und Ansätze der Curriculumkonstruktion, Curriculumevaluation, Curriculumrevision etc. bearbeiten,
- in diesem Kontext einen Blick auf die politisch-gesellschaftlichen Einflüsse werfen, in denen sich die Curriculumkonstrukteur*innen bewegen, und dabei Aspekte, wie die Rolle von Stakeholdern, Konsensbildungsprozesse u. ä. betrachten,
- sich mit einzelnen Schulstufen und -formen oder deren Vergleich beschäftigen,
- mithilfe empirischer Forschung Daten generieren, die die Grundlage bspw. für eine curriculare Analyse bilden,
- bearbeiten, ob und ggf. in welcher Weise sich die derzeitige Diskussion um die Digitalisierung in der curricularen Entwicklung im Rahmen der Entrepreneurship Education niederschlagen (sollten).

Sie sind herzlich dazu eingeladen, sich theoretisch mit einzelnen Unterpunkten bzw. Elementen der curricularen Entwicklung zu befassen. Exemplarisch seien hier die Lernvoraussetzungen der Teilnehmenden, z. B. hinsichtlich des Elternhauses, der peer-groups, bisheriger Erfahrungen inkl. Gender- und Diversitätsaspekten genannt. Ein weiterer Bereich könnte der des Kompetenzerwerbs sein, etwa unter Berücksichtigung von Aspekten des lebenslangen Lernens. Auch die grundsätzliche Auseinandersetzung mit der methodischen Ausrichtung von Curricula wäre denkbar (bitte keine einzelnen Unterrichtsmethoden).

Der Sammelband wird mit Unterstützung der Arbeitsgruppe „Entrepreneurship Education“ von Brigitte Halfbas, Ilona Ebbers und Teita Bijedić herausgegeben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich viele Mitglieder unserer Gesellschaft von diesem Call angesprochen fühlen und bitten um Zusendung von Abstracts von jeweils max. 500 Wörtern bis zum **31. Januar 2021** an:

Teita Bijedić, bijedic@ifm-bonn.de

Ilona Ebbers, ilona.ebbers@uni-flensburg.de

Brigitte Halfbas, halfbas@uni-kassel.de